

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
14 (1900)**

34 (10.2.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-262874](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Samm- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis: per Monat incl. Bringergeld 70 Pf., bei Goldabholung 80 Pf.; durch die Post bezogen (Postzettelnummer Nr. 5054), vierzehnlich 2,10 M.; für 2 Monate 1,44 M., monatlich 72 Pf. inkl. Verschiffung.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Auf Verantrag werden die fünfgegliederte Corpshälfte oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Weiberabholung entsprechendes Rabatt. Schwerpunktsatz nach höherem Tarif. Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben werden. Gehrige Interesse werden früher erbeten.

Nr. 34.

Bant, Sonnabend den 10. Februar 1900.

14. Jahrgang.

Die Flottenvorlage vor dem Reichstage.

Im Reichstag gab es noch verhältnismäßig kurzer Paul mal wieder einen „großen Tag“. Die erste Sitzung der Flottenvorlage hat begonnen. Die erste Sitzung, aber nicht die erste Beratung. Denn das Gespenst ist schon lange umgegangen in den Händen des prächtigen Davies am Königsplatz. Wir glaubten eher zu niedrig, als zu hoch zu greifen, wenn wir behaupten, daß zwei Drittel der Zeit, die auf die erste Sitzung des Reichs verwandt wurde, von der Belaspredigung der damals erst in ihren großen Umrissen bekannten Flottenvorlage absorbiert wurde.

Haas und Tribünen, die schon bei der päsentan-lex Peintz gut belebt waren, erfreuten sich am Donnerstag eines noch stärkeren Beusses, obgleich derselbe nicht so stark war, als vor einigen Wochen, als die Interpellation Möller einen interessanten Zwischenfall im Einerlei der zweiten Staatsberatung bildete. Massenhaft waren Offiziere aller Waffengattungen, in erster Linie natürlich Marine-Offiziere erschienen; außerdem war ein großer photographischer Apparat in der für die Abgeordneten reservierten Tribune aufgestellt, um Momentbilder aus der Sitzung aufzunehmen. Uebrigens verschwand der Apparat alsbald; man scheint ihn an maßgebender Stelle mit der „Würde des Hauses“ für unvermeidbar erachtet zu haben. Bald ebenso, wie der photographische Apparat, fiel die Anwesenheit des Abg. Ahlwardt auf, der sich sonst im Reichstag außerordentlich selten sehen läßt. Die Partei-führer waren natürlich fast alle erschienen, nur der langjährige Führer der zahligsten Partei des Reichs fehlte; der Abgeordnete Dr. Lieber liegt zum Tode erkrankt nieder. Nach menschlichem Erkennen sind keine Tage geblieben: vielleicht meint es das Schiff gut mit ihm, wenn es ihn in diesem Augenblick von der Schwäche verabschieden läßt. Die Kabinettspolitik, die unter Herrn Liebers Zeit mehr und mehr jede prinzipielle Haltung bei der Zentrumspartei verdrängte, diese Politik hat gewiß eine Fülle von Auseinandersetzungen der ultramontanen Partei eingetragen, sie hat das Zentrum zur „ausfliegenden Partei“ und Katholisch zum Triumph gemacht; aber sie hat auch den Reim des Erfolgs und damit auch des Balles in den „Zentrumskürzern“ gespannt. Die Katastrope wird erfolgen und muß erfolgen; ihr Eintritt ist mir noch eine Frage der Zeit; vielleicht ist sie näher als man denkt. — Während Herrn in Steinen liegt, ist Herr Hofstede von den Todten auferstanden und erneut sich der „Weltmarkt“ politisch, die er auszuften mit gehoben und die so herlich in Karlsruhe gesungen ist. Wir fürgten, der Karrenjammer wird bei dem Leipziger Herrn Professor nicht ausbleiben, just so wenig als bei seinem Berliner Kollegen, den „Kaiserkonservativen“, die mit ihrem allen Gegnern, den Stumm-chen und Krupp'schen um die Wette in Flotten-schwärmen machen, die ganz zu „Kaiserkonservativen“ geworden sind, wie mit einer gläserlichen Vorwegnahme der Zentrumsdemokrat Schröder in seiner heutigen Rede so ausdrückte. Begründet wurde die Vorlage programmatisch von Herrn Tirpitz, der mit seinen Kollegen Bülow, Thielmann und Gotha erschienen war; auch Bosendorff sah auf das Ministerium, was einige Bewunderung er zog, da just mit seinem Bericht die Vorlage am Jermontigen zu ihm hat. Dagegen war Dr. Oldenburg Höhenluft durch einen hohen Zwischen am Erscheinen verhindert. — Die R. d. Herrn Tirpitz war ein sprecher der Beweis dafür, daß der Admiralshut nicht genügt, seinen Träger auch nur einen an nähernd demokratischen Bereich auszuhalten. Mühsam entbrannten sich die Sähe dem Gehöre der Zuhörer; minutenlangen Pausen — ob Natur, ob Kunstpausen, ließ sich nicht entscheiden — trennten die einzelnen Abhänger; es war geradezu eine Marke für alle Anwesenden, diese Pausen anstreben zu müssen und man versteht und verzieht es, wenn die Rechte einige Male Bravo riefen, weil eine Sache etwas länger als die anderen, den — wie sich zum Schreien des Hauses herausstellte — sächlichen Glauben erweckte, der Staatssekretär sei am Ende seiner Ausführungen angelangt. Neues enthielten dieselben nicht, aber absolut nicht; nächste Aus-

einandersetzungen behielt er sich für die Budgetkommission vor; eigentlich war das Interessanteste der ganzen Rede der negative Umstand, daß er über die Dedungfrage jedes freudigst verwieserte und jede Verantwortung für Reich und Heimat auf sich nahm. Der Befehl, den die Rechte nun einmal nach alter Gewohnheit sprach, war recht schauderhaft; ironisch stimmte die Linke in denselben ein. — Als oratorische Leistung stand die nummehr folgende Rede des südwestlichen Zentrumsführers Schröder hoch über der Rede — wenn man anders sie nennen darf — des Herrn Staatssekretärs. Es wurde sehr bemerkenswert, daß das Zentrum gerade Herren Schröder vorgeschickt, der gegen das Flottengefecht von 1898 gestimmt hat; auf alle Fälle drückte sich der derbe Baur viel stolzierig aus, als ob eins Lieber gehabt haben würde. Herr Schröder leistete sich sehr kräftige Anspielungen nach oben; er gefiel mit großer Schärfe das interessante byzantinische Tropen der Reihe, welche die Flottenteile vorlegten.

Gegen die Flottenvorlage. Es war eine impulsive Demonstration, welche am Mittwoch Abend von Seiten der Berliner Arbeiterschaft gegen den Flottenanfangsmarsch ausgeführt wurde. Die Beträumerleute der sozialdemokratischen Partei von Berlin und den Vororten hatten insgesamt in neunzehn der größten Lokale Versammlungen angetreten. Die Versammlungen waren sämmtlich befürchtet, einige Orte waren überfüllt; das Proletariat war von Maffen herbestreift, um Protest einzulegen gegen die jetzt so beliebte uferlose Weltpolitik. Ist es doch das arbeitende Volk, das in allererster Linie die Kosten jener abenteuerlichen Flottenspäne aufzubringen hat. Denn die Unsummen, welche nach der Flottenvorlage in den nächsten Jahren für die Panzer in das Wasser geworfen werden sollen, müßten die breiten Schichten des Volks in Form von Zollen auf die notwendigsten Lebensmittel anstrengen. Aber nicht bloß die Guise, auch die Blausträne muß das Volk aufbringen; es sind die Söhne des Volks, welche in Heer und Marine zu Tausenden ihr Leben eingegeben haben, wenn die Allerlettalpolitik zu internationalen Verbündungen geführt. Das Proletariat, das schon den Land-Militärismus umzunehmen zum Opfer bringen muß, hat also alle Chancen, sich der ihm zugeschriebenen neuen Baten zu erheben. Was das Wasserpolitis mit ihren Flottenvorträgen, verbunden mit „Nebelsilbern“, vergeblich angelebt, die Arbeiterschaft Berlins in Bewegung zu bringen, das ist Mittwoch Abend geschehen, als es sich um eine Demonstration gegen den Wasserkultus handelte. Nachhaltige Revolution stand in allen Versammelungen fast einstimmige Annahme:

„Die Versammlung erhebt gegen den neuen Flottenplan an das Entschiedene Veto.“
Der Flottenplan ist weder in der politischen, noch in der militärischen Stellung Deutschland begründet. Er entpringt einem dem Ereignis, aus Deutschland, dem ersten Weltkrieg, auch noch einer der ersten Warneingänge zu machen.

Wie der gegenwärtig vorliegende größere Flottenplan zu den Maßnahmen, die vor Jahren vom Reichstag beschlossen, großen Flottentypen ist, zu müssen, da

nur an anderer Statten ebenfalls ihre Kosten vermehren, aus der Verminderung des neuen Flottenpläns später weitere Bemühungen folgen, denen Ende sich nicht abschließen will.

Dem Wettertem, um die gräßige Schande Amerikas, schlägt sich das Wettertem um die häßliche Blöße an und für die Volker von neuem in endlos wechselnde Ausgaben.

Die Arbeiterschaft hat sein Interesse, Ablösungen zu unterdrücken, welche die Fabrikaten zu Neuerungen zwischen den Kulturstämmen vernehmen und den großen und bringenden Kulturstämmen für Gegenwart und Zukunft die Mittel entziehen.

Insbesondere ist es wieder die Arbeiterschaft, auf deren Schultern die Last der neuen im Westen erhöhte sich auswärtigen Ausgaben ungeschicklich abwächst mit mobilen gegen die bestehenden Kosten durch die ungeheuren Kosten aus diesen Rüstungen ihrer Reichthum und Verteidigungskosten und neue einschränkende Kosten und Verzerrungskosten für ihre Angehörigen gewinnt.

Die Versammlungen fordern deshalb vom Reichstag die unbedingte Zurückweisung der Flottenvorlage.

Eine Petition gegen die Flottenvorlage ist aus Lübeck, Kreis Dann (Esel), dem Reichstag eingereicht worden. Sie bittet den Reichstag: „nur dann seine Zustimmung zu geben, wenn vorher die Dedungfrage gleichzeitig geregelt wird, und zwar so, daß die Kosten auf die stärkeren Schultern gelegt werden. Wenn die Dedungfrage nicht im angegebenen Sinne vorher geschließlich festgelegt wird, dann haben wir Vermehrung der jetzt bestehenden oder Einführung neuer Steuern in solcher Höhe zu erwarten, daß der Mittelstand und die kleinen Leute unter der Last erdrückt werden.“ — Dazu bemerkte die ultramontane Hilberts ag gegen die Vorlage erklärt hatte,

wurde um 5½ Uhr die Weiterberatung auf morgen verlegt.

Politische Kundschaft.

Deutsches Reich.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag den Etat des Handelsministeriums, wobei die Haushalt der Deutschen Fortbewegungen über das Fortbildung- und Hochschulwesen bildeten. Die Vorlage über die Bevorrechtung von Gymnasien gegen die Vorlehrer ging an eine Sonderkommission von 14 Mitgliedern. Ferner wurde noch eine Anzahl kleinerer Etats erledigt. Am Freitag steht der Justizrat auf der Tagesordnung.

Gegen die Flottenvorlage. Es war eine impulsive Demonstration, welche am Mittwoch Abend von Seiten der Berliner Arbeiterschaft gegen den Flottenanfangsmarsch ausgeführt wurde. Die Beträumerleute der sozialdemokratischen Partei von Berlin und den Vororten hatten insgesamt in neunzehn der größten Lokale Versammlungen angetreten. Die Versammlungen waren sämmtlich befürchtet, einige Orte waren überfüllt; das Proletariat war von Maffen herbestreift, um Protest einzulegen gegen die jetzt so beliebte uferlose Weltpolitik. Ist es doch das arbeitende Volk, das in allererster Linie die Kosten jener abenteuerlichen Flottenspäne aufzubringen hat. Denn die Unsummen, welche nach der Flottenvorlage in den nächsten Jahren für die Panzer in das Wasser geworfen werden sollen, müßten die breiten Schichten des Volks in Form von Zollen auf die notwendigsten Lebensmittel anstrengen. Aber nicht bloß die Guise, auch die Blausträne muß das Volk aufbringen; es sind die Söhne des Volks, welche in Heer und Marine zu Tausenden ihr Leben eingegeben haben, wenn die Allerlettalpolitik zu internationalen Verbündungen geführt. Das Proletariat, das schon den Land-Militärismus mit ihren Flottenvorträgen, verbunden mit „Nebelsilbern“, vergeblich angelebt, die Arbeiterschaft Berlins in Bewegung zu bringen, das ist Mittwoch Abend geschehen, als es sich um eine Demonstration gegen den Wasserkultus handelte. Nachhaltige Revolution stand in allen Versammelungen fast einstimmige Annahme:

weiter Kreise auf dem Lande; leider reden nur wenige.“ Das ist richtig. Wenn aber die neuen Steuern da sind, dann stöhnen sie.

Auch den Frauen und Jungfrauen soll die Flottenverein geöffnet werden. So macht die Geschäftsstelle vorgenannten Vereins für die Stadt Rheinfelden bekannt, „daß nunmehr auch weibliche Mitglieder dem Deutschen Flottenverein angehören können, und bitten die Geschäftsstelle um recht zahlreiche Anmeldungen.“

Die Falulät mag nicht. Der Kirchenvorstand von St. Marien in Osnabrück, der Kirche des amtszeitigen Pastors Weingart, hatte die theologische Falulät in Göttingen um ein wissenschaftliches Gutachten über den Fall Weingart ersucht. Die Falulät hat das Erwachen jetzt abgelenkt.

Ginen schwunghaften Handel scheint man neuerdings nach Mitteilungen der „Volkszeit“ mit den Billets zu den Tribünen des Reichstags zu treiben. Das Blatt fordert strenge Untersuchung.

Die vorstrebende Agitation der ostpreußischen Regierung zu Gunsten der konserватiven Agitationsschrift des „Volksfreundes“ stand am Dienstag zur Beurteilung der Staatsammer in Königsberg. Angeklagt war der Redakteur des sozialdemokratischen „Landboten“, Genosse Haber, der dem Landrat in Ragnit den Vorschlag der Portohinterziehung gemacht hatte. Die Bezeichnung hierzu gab ein Titular, das vom Landratamt an die Lehrer verfißt, das Signum omnilicher Portofreiheit enthielt. In diesem Schriftstück wurden die Lehrer zum Werben zahlreicher Abonnenten für den konservatischen „Volksfreund“ aufgefordert, und die Schuldirektion verlangte über den Erfolg ihrer Thätigkeit eine Beurteilung. Dieser Vorgang ist nicht bloß beprochen worden und allgemein der Standpunkt innegedanken, daß solche Agitation nicht zu den amüsierlichen Obliegenheiten des Landrats gehört, weil die Verwendung der Juristen ein Porto erforderte hätte. Daüber hinaus sich nun der Landrat bebildigt und stellte die vorgesetzte Behörde Strafantrag gegen mehrere Blätter unserer Partei. Die erste Entscheidung ist vom Königsberger Gericht in der Sache getroffen und bat dies die Freisprachung des Angeklagten ausgesprochen. Das Gericht konnte sich auch nicht der Aufstellung verstellen, daß diese Thätigkeit des Landrates keine dienstliche ist, mithin Portohinterziehung vorliege.

Spanien.

Stürmisch Szenen im Senat. Der Senat war am Dienstag der Schauspieler stürmischer Szenen. Vorauslai wurden dieselben durch die Behauptung des Grafen Almenas, daß man von militärischer Seite den von ihm gestellten Antrag zu hinterziehen habe, welcher verlangt, daß Diejenigen, welche den Verlust der Kolonien verursacht haben, zur Rechenschaft gezogen werden sollen. Almenas fügte hinzu, die Generale und die Regierung, welche Spanien entzweit hätten, seien unwürdig und ehrlös und verlas einen Artikel der Pariser „Aurore“, in welchem mehrere spanische Generale Verhälter genannt werden. Die Arbeiterschaft hat sein Interesse, Ablösungen zu unterdrücken, welche die Fabrikaten zu Neuerungen zwischen den Kulturstämmen vernehmen und den großen und bringenden Kulturstämmen für Gegenwart und Zukunft die Mittel entziehen.

Insbesondere ist es wieder die Arbeiterschaft, auf deren Schultern die Last der neuen im Westen erhöhte sich auswärtigen Ausgaben ungeschicklich abwächst mit mobilen gegen die bestehenden Kosten durch die ungeheuren Kosten aus diesen Rüstungen ihrer Reichthum und Verteidigungskosten und neue einschränkende Kosten und Verzerrungskosten für ihre Angehörigen gewinnt.

Die Versammlungen fordern deshalb vom Reichstag die unbedingte Zurückweisung der Flottenvorlage.

Eine Petition gegen die Flottenvorlage ist aus Lübeck, Kreis Dann (Esel), dem Reichstag eingereicht worden. Sie bittet den Reichstag: „nur dann seine Zustimmung zu geben, wenn vorher die Dedungfrage gleichzeitig geregelt wird, und zwar so, daß die Kosten auf die stärkeren Schultern gelegt werden. Wenn die Dedungfrage nicht im angegebenen Sinne vorher geschließlich festgelegt wird, dann haben wir Vermehrung der jetzt bestehenden oder Einführung neuer Steuern in solcher Höhe zu erwarten, daß der Mittelstand und die kleinen Leute unter der Last erdrückt werden.“ — Dazu bemerkte die ultramontane Hilberts ag gegen die Vorlage erklärt hatte,

Inventur-Ausverkauf.

Hermann Högemann, A. G. Diekmann Nachf.

Neue Straße 14. Wilhelmshaven. Neue Straße 14.

Schürzen- u. Bettkattune waffschichte Blüten, jetzt Meter 25 Pf. früherer Preis bedeutend höher.	Waschechte Schotten für Blousen und Kinderkleider großartige Decks, Meter nur 10 Pfennig.	Liber-Betttücher bunt und weiß, Stück 10 Pf. und höher.	Große Frauen-Schürzen Stück 50 und 60 Pf.
Fertige Bettbezüge in weiß und farbig, ein- und zweifälgig, Stück 1,50 und 2,10 Mk.	Grosse Posten Hemdentuche Meter 16, 20, 25, 30, 35 Pf. Befonders preiswert: 10 Meter 3,25 Mk.	Schlafdecken 2 Mark. Wollene Schlafdecken Stück 3 Ml. und höher.	Große Frauen-Unterröcke Stück 1 Ml., — früherer Preis viel höher.
Fertige Kopfkissen mit großer Füllung, Stück im Ausverkauf 2 Mk.	Ungebleichter Nessel sehr geeignet für Frauen- und Kinder-Hemden Meter 17 und 25 Pf.	Gestreiften Hemden-Barchent Meter 32, 40, 50 Pf. Knaben- und Männer-Barchent Hemden in allen Preislagen.	Handtuch-Drell (ohne Ware) Meter nur 25 Pfennig.
Louisianatuch vorzügl. Material für Leib- u. Bettwäsche, 10 Meter 3,75, früherer Wert 5,20 Ml.	Posten Deckel-Mützen für Kinder, Stück 25 Pf.	Rosa-Barchent Meter 25 Pf.	Weisser Barchent für Unterbeinkleider, Nachtwaden Meter 10 Pf.
Herren-Normalhemden Stück 90 Pf., 1,25, 1,50 Ml. und höher.	Manns- u. Frauen-Unterhosen Stück 60, 75, 90 Pfennig und höher.	Bettfedern gute füllfähige Ware.	Regenschirme für Kinder u. Damen 1,25, 1,40, 2 Ml. und höher.

— Ferner sind meine sämtlichen Artikel, wie Kurz-, Woll- u. Posamentirwaaren, Korsetts, Schürzen, Wäsche, Unterröcke, Spangenkrügen, Balltücher, Trifottaillen, Hemden, seidene Tücher und Bänder, Kinder-Lätzchen, Tauf- und Dragkleidchen, Strümpfe, Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Schlippe, Vorsteckschleifen, Handschuhe für Damen und Herren, bedeutend im Preise ermäßigt. —

Kaufhaus J. Margouiner & Co.,
34 Marktstraße 34.

BALL

- Handschuhe Paar 19, 34, 48, 67, 115, 145 Pf.
- Strümpfe Paar 14, 28, 42 Pfennig.
- Tücher St. 38, 95, 125, 195, 285, 365 Pf.
- Fächer Stück 95, 158, 225, 265, 345 Pf.
- Blumen in großer Auswahl enorm billig.

Schulze: Wer der Dümmler, ich heß all weller natt Äst!
Müller: So walt passt mi nie, wo lädt Du denn deine Stäbeln befohlen?
Schulze: Dat mad is selbst.
Müller: Is ol, aber mi passt so natt nich.
Schulze: Wo läft Du denn datt Ledder dorso?
Müller: Ja, wo denn künft, als nur di Emil Hargewich, Bömerdorferstraße 15 oder Raumstraße 75 a. Dar gitt's gode un billige Scholen.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Börgerstraße 82, 1. Et. rechts.
Schöne harte ger. Plodwurst
Blund 1 Mark.
Wulff, Ulmenstraße 40.

Achtung! Sie kommt wieder!

Wer? Die schöne Zeit des Radfahrens! Daher versäumte Keiner, der ein gutes, billiges Rad haben will, sich dasselbe zu kaufen bei

Karl & Ernst Jordan,
Tonndieck 6.

Bearbeiteter Redakteur: A. H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.



Panorama.

Gökerstraße 15, 1. Et.
Von heute ab nur einige Tage
ausgestellt:

Süd-Afrika

Kapstadt, Johannesburg, Port Elizabeth, Kimberley, Bloemfontain, Durban, Pietermaritzburg.

Der Vorstand.

Bürger-Zweigverein.

Sonnabend den 10. Febr.,
Abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Vorsale des Herrn Gilmer,
Rathaus Neuende.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Fragestellen.
4. Kommunales.
5. Verschiedenes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erachtet

Der Vorstand.

Bürger-Zweigverein.

Sonnabend den 10. d. M.,
Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

bei Herrn Wagner, Bismarckstr.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunales.
4. Verschiedenes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen erachtet

Der Vorstand.

Gesangverein Frohsinn.

Sonntags Mittag 1 Uhr:

Theater - Probe.

Oldenburg.

Verband der Glasmacher.

Sonntag den 11. Februar,

Nachmittags 4 Uhr:

Tanz-Gründchen

im Wintergarten des Vereinshauses,

Nestenstraße.

Ich erkläre hierdurch, daß ich der Chor

im Vorsale des Arbeiters Heinrich Dütsch

in Bant, Jeverstraße 17, im Ernst

nichts Nachteiliges nach sagen kann und

bedaure es sehr, wenn ich mich zu be-

leidigenden Ausführungen über sie sollte

hören hinreichend lassen.

Bant, 7. Februar 1900.

Franz Henr. Puttkammer.

Die Mitglieder werden dringend er-

sucht, vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

Gier zu eine Seilage.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Einschlüsse Betteln Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Alas mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,- Unterbett 6,- 1 Rösen 2,50

Mt. 14,50 Zweischläfung Mt. 20,50

Einschlüsse Betteln Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Alas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Rösen 7,-

Mt. 27,50 Zweischläfung Mt. 31,-

Einschlüsse Betteln Nr. 10b aus roth-rosa gestreiftem Alas mit 16 Pfund Halbdämmen.

Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Rösen 9,-

Mt. 36,- Zweischläfung Mt. 40,50

Einschlüsse Betteln Nr. 11 aus rothen oder rot-rosa Alas mit 16 Pfund Halbdämmen.

Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Rösen 10,-

Mt. 45,- Zweischläfung Mt. 50,50

Einschlüsse Betteln Nr. 12 aus rothen Daumenföpern, Unterbett aus roth. Alas mit 16 Pf. Daumen u. 2 Rösen 12,-

Oberbett 22,- Unterbett 20,50 2 Rösen 10,-

Mt. 54,50 Zweischläfung Mt. 61,-

Billigere Betteln in jeder Preislage.

Verkauf.

Der Pferdhändler Süßmeijer zu Hogenfiede lädt am Sonnabend den 10. d. Ms., Nachm. 1 Uhr amfangend, und bei der Bebauung des Guts, wirtb. Gerhard Popken zu Kopperhöden:

20 schöne junge Bittthauer Doppelponys

mit Zahlungsrückt. öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 5. Februar 1900.

H. Gerdens, Auktionsator.

Holz-Verkauf.

Am Sonntag den 11. Februar lasse ich auf meinem Lagerplatz, Deichstrasse 224, diverse Hölzer, hauptsächlich kurze Längen, als:

Hobelbrettern, Dachschalung, Latten, Miegel, Schaaldichten u. s. w. u. s. w. in passenden Etagelungen öffentlich meistbietend von 8-9½ Uhr gegen Bezahlung verkaufen.

Gustav Gräpel, Wilhelmshaven.

Schnell-Schuh-Besohl-
und Reparatur-Anstalt mit Maschinenbetrieb. Saut., Neue Wilhelmsh. Straße 6. Am hier. Platze einzig bestehendes Spezialgeschäft.

Preisverzeichnis:

Herren-Sohlen von 150 bis 175 Pf. Damen-Sohlen von 75 bis 130 Pf. Kinder-Sohlen von 40 bis 110 Pf. Herren-Ahize. 40 Pf. Damen-Ahize. 30 bis 40 Pf. Kinder-Ahize. 15 bis 25 Pf. Alle sonstigen Reparaturen billig. Anfertigung neuer Arbeit nach Maß innerhalb einiger Stunden. Der Arbeitspreis für Herren-Sohlen, aufgestochert oder genäht, beträgt 40 Pf. per Paar. Der Arbeitspreis für Damen- und Kinder-Sohlen je nach Größe entsprechend weniger. So bleibt jedem überlassen, die Sohlen beliebigen oder von meinem reichhaltigen Lager zu entnehmen. Auf das Bröschen, welches ca. 15 Min. dauert, kann gespart werden. Jul. Ufermann, Neue Wilh. Str. 6.

Empfehlung:

Tischlerholz
in allen gängigen Holzarten und Dimensionen. Jetzt:

Kanthölzer,
Fussbodenbretter,
Thürbekleidungen,
Schaalbretter,
Latten und Leisten,
Flaggenstangen,
Baumpfähle usw.

C. Schmidt, Bant, Telephon 75.

Lüchtiger Pianist
wünscht Sonntags und einige Wochentage noch Beschäftigung. Offerten erbeten unter "Pianist" in der Exped. dieser Zeitung.

Ich habe noch eine Sprechstunde

von 1½ bis 2½ Uhr angelegt. Meine Sprechzeit ist also von 8 bis 10, von 1½ bis 2½ und von 6 bis 8 Uhr; an Sonn- u. Feiertagen von 8 bis 10 Uhr.

Dr. med. Strömer.



Vertreter: Gehr. Gehre, Wilhelmshaven.

Die Lederhandlung

von B. F. Schmidt,

33 Marktstrasse 33

empfiehlt Sohlen - Ausschütt vom leichtenstet sowohl, wie vom stärksten Sohlleder, sowie sämmtl. Schuhmacher-Artikel zu den billigsten Preisen. E. Bruns, Berl. Göterstr. 26.

Der neue ausgearbeitete Miethvertrag

ist bei uns häufig zu haben. Expedition des Nordd. Volksblattes.

Die Rechte u. Pflichten des Mieters nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch.

Kommentar zum Miethrecht. Preis 20 Pf.

Zu haben in der Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

30 bis 40 Stück Schweine

bester Klasse habe billig zu verkaufen, auch auf Zahlungstermin.

F. Wilken, Bant, Margarethenstr. 1.

Jede Art

Hobel- und Sägearbeiten als Anfertigung von Thüren, Fenstern, Schielesleisten u. in jeder gewünschten Form bei billiger Berechnung führt aus.

Th. Popken, Mech. Tischlerei Wilhelmshaven, Blumerstr. 34 a. Varel. Gefüht zu Mai oder Okt. ein Bäcker-Lehrling.

Von dem zu erläutern bei G. Wehe, Schloßplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Baret. Baret.

Sonntag den 11. Februar 1900, Nachmittags 4 Uhr, im „Lindenhof“:

Gewerkschafts-Ball.

Karten im Vorverkauf 1,20 Mt. sind zu haben bei den Herren Leuschnau (Lindenhof), Oetken (Varelser Hof), Hirsch (Schwedenhof), A. Wehe, Schloßplatz 8, C. Eilers, Neumühlenstrasse 20, und bei den Vorstandsmitgliedern der Gewerkschaften. An der Kasse erhältige Preise. Eintritt 20 Pf. Damen frei.

Zu zahlreichen Besuch laden ein

Pas Kartell.

Achtung!

Privat-Malergehilfen von Wilhelmshaven u. Umgegend.

Berufs Gründung einer Untersuchungsakademie für sämtliche Privat-Malergehilfen von Wilhelmshaven, Bant und Umgegend werden dieselben höchst eracht, sich am

Sonnabend den 10. Februar, Abends 8 Uhr, in der Stiebhöher der „Burg Hohenzollern“ einzufinden. Der Eintritts.

Die apartesten Muster und solidesten Qualitäten in Gardinen

finden Sie bei Wulf & Francksen.

NB. Ein großer Posten Gardinen-Reste geben wir außerordentlich billig ab.

Elisenbad

Kielstraße 71.

Es werden vertrieben: Reinigungsstäbe 1. und 2. Classe. Sitz- u. Klammbäder. Kosaken-Sitz- und Lieges-Dampfbäder. Waschsalon und Deltagymnastik in und außer der Anstalt, und alle ärztlichen Verordnungen werden für Damen und Herren auf das Gewissenschäfchen ausgeführt. Auch sind wir im Besitz eines Dampfapparates, womit man in jedem Rauminnerer Dampf- u. Heißluftbäder geben kann.

Th. Steinweg. Elise Steinweg. Wasche. Wasche.

Äußerlich gewuft.

Für Zahleidende bin ich an Wochentagen Nachm. von 1-8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9-12 Uhr zu sprechen.

A. Kruckenberg, Marktstraße 30.

Empfehlung in großer Auswahl:

Korsekt von 60 Pf. bis 4,50 Mt. Damen-Strümpfe von 50 Pf. an. Herren-Socken von 15 bis 120 Pf. Kinder-Strümpfe in allen Preislagen Handstrümpfe, Stoff u. Glace billig. Hosenträger, Herren-Wäsche, Kravatten u. s. w.

G. Müller, Marktstraße 33, Ecke Mühlenstr. Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens

G. Buddenberg, Thelenstr. 11, b. Friedrichshof. Die festesten fernigsten und haltbarsten

Sohlen sowie schönen Schleider-Abfall erhält man zu billigen Preisen in der Lederhandlung von C. Ocker

Reichsweg, am Markt, Knortz 6.

Zur Konfirmation schwarze und farbige Kleiderstoffe von billiger bis zur hochfeinen Ware. Anton Brust, Bant.

empfing ich in großer Auswahl